



Europa-Trip und Sentimental Journey

Seit es das Web 2.0 gibt, ist es chic geworden, alles und nichts durch das Anhängsel »2.0« aufzuhübschen. Und so hat es auch die Deutsche Bahn 2.0 gehalten, die ihr angestaubtes Interrail-Ticket neu auflegte, als InterRail 2.0. Die Älteren werden sich erinnern: Es war in den seligen Achtzigern, als ganze Heerscharen jugendlicher Rucksacktouristen die Züge unsicher machten. Die übliche Initiation nach dem Abi: Inter-rail halt, damals fast ein geflügeltes Wort. Der Kölner Autor Chrizz B. Reuer, auch als Christian Breuer bekannt, machte sich mit diesem Ticket nun auf seine eigene Sentimental Journey. Eine Altersbeschränkung wie in den Achtzigern gab es glücklicherweise diesmal nicht. Und so tourte Reuer durch Europa, in einem Monat durch 22 Städte. Dabei ist diese »Reise mit sich selbst« immer auch eine Kommunikation mit dem Leser. Chronologisch wie ein Reiseblog aufgebaut, wird dabei auch mit Internet-Gepflogenheiten jongliert: Viele Sätze enden in »lach«, einem Emoticon oder kommen in fröhlich-kreativem Denglisch daher: »AAAhh mean, I did the Europe Trip.« Dieser Reisebericht, der – ganz traditionell – im kifferseligen Amsterdam beginnt, entwickelt sich zu einer sehr persönlichen, kurzweiligen und nachdenklichen Lektüre. Reuer lässt so einige Reisebegleiter aufmarschieren: verschollene Freunde, Menschen, die zufällig seine Wege kreuzen, Frauen, mit denen er flirtet, Kneipenbekanntschaften. Und auch so manche Kopfgeburt – Helmut Schmidt, Günther Grass, einen namenlosen Gangster im unerträglichen Barcelona, mit denen er in seiner Hirnrinde ganz vergnügliche Selbstgespräche führt. Es ist übrigens zu empfehlen, dieses Buch auf einer längeren Zugfahrt zu lesen – es macht Reiselust: »THE EUROPE TRIP, you know ... The whole. ----- I AM MISTER EUROPE.« [ELKE ROTHE]

stern die Züge unsicher machten. Die übliche Initiation nach dem Abi: Inter-rail halt, damals fast ein geflügeltes Wort. Der Kölner Autor Chrizz B. Reuer, auch als Christian Breuer bekannt, machte sich mit diesem Ticket nun auf seine eigene Sentimental Journey. Eine Altersbeschränkung wie in den Achtzigern gab es glücklicherweise diesmal nicht. Und so tourte Reuer durch Europa, in einem Monat durch 22 Städte. Dabei ist diese »Reise mit sich selbst« immer auch eine Kommunikation mit dem Leser. Chronologisch wie ein Reiseblog aufgebaut, wird dabei auch mit Internet-Gepflogenheiten jongliert: Viele Sätze enden in »lach«, einem Emoticon oder kommen in fröhlich-kreativem Denglisch daher: »AAAhh mean, I did the Europe Trip.« Dieser Reisebericht, der – ganz traditionell – im kifferseligen Amsterdam beginnt, entwickelt sich zu einer sehr persönlichen, kurzweiligen und nachdenklichen Lektüre. Reuer lässt so einige Reisebegleiter aufmarschieren: verschollene Freunde, Menschen, die zufällig seine Wege kreuzen, Frauen, mit denen er flirtet, Kneipenbekanntschaften. Und auch so manche Kopfgeburt – Helmut Schmidt, Günther Grass, einen namenlosen Gangster im unerträglichen Barcelona, mit denen er in seiner Hirnrinde ganz vergnügliche Selbstgespräche führt. Es ist übrigens zu empfehlen, dieses Buch auf einer längeren Zugfahrt zu lesen – es macht Reiselust: »THE EUROPE TRIP, you know ... The whole. ----- I AM MISTER EUROPE.« [ELKE ROTHE]

Chrizz B. Reuer - Der Europa-Trip. InterRail ZweiPunktNull.

Verlag Edition Oberkassel 2011, 228 S., broschiert, 16,95 Euro